

Neue Oberlausitzer Glashüttenwerke Schweig & Co., A.-G.	12	—
Stettiner Portlandzementfabrik . . .	12	11
Stettin-Bredower Portlandzementfabrik	6	7
Zellulosefabrik Hof	12	9
Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema	15	12
Hannoversche Papierfabriken Alfeld- Gronau	9	9
Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn	11	—
Hasseröder Papierfabrik, A.-G. Heide- nau	6	5
Hannoversche Gummikammkompagnie	20	11
Färberei A.-G. G. Büschgens & Sohn, Krefeld	4	2½

Aus anderen Vereinen.

Verein der Zellstoff- und Papierchemiker.

In der am 7./2. im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure zu Berlin abgehaltenen Vorstandssitzung verlas der Vorsitzende, Herr W. Schacht aus Weißenfels a. S., einen Brief des Papierchemikers R. W. Sindall aus Rangoon, Birma, der über Versuche berichtet, Papierstoff aus Bambus und anderen indischen Pflanzen zu gewinnen.

Der Vors. regt an, ob der Verein nicht in irgend einer Form Anschluß an den Verein Deutscher Chemiker suchen sollte. Er sei hierzu vom Vorsitzenden des Sächsisch-Anhaltischen Bezirksvereins des V. D. Ch. angeregt worden. Es bestehen im V. D. Ch. nicht nur Bezirksvereine, sondern auch Fachgruppen, so z. B. für die Braunkohlenteerindustrie und für die Kaliindustrie. Die Schwierigkeit des Beitritts liege darin, daß dann alle Mitglieder auch Mitglieder des V. D. Ch. sein müßten, wodurch sich der Mitgliederbeitrag verdoppeln würde. Herr Prof. Dr. Frank teilt mit, es sei nicht ausgeschlossen, daß durch Verhandlungen mit maßgebenden Persönlichkeiten des V. D. Ch. ein Weg gefunden wird, um einen Anschluß ohne volle Beitragsleistung zu ermöglichen. Herr Prof. Dr. Frank wird vom Vorstand ermächtigt, in dieser Richtung zu verhandeln, und wird gebeten, über das Ergebnis dem Vorstand zu berichten.

Die von Herrn Prof. Dr. Vogel umgearbeitete Satzungen werden durchberaten und sollen nunmehr den Mitgliedern zugestellt werden.

Für die Abfassung von Sammelberichten über die verschiedenen Zweige der Zellstoff- und Papierchemie wurden bisher folgende Mitglieder gewonnen: Herr Dr. Paul Klemm wird über Papierfabrikation, Herr Dr. A. Klein über Zellstofffabrikation und allgemeine Chemie, Herr Prof. Dr. Vogel über Abwässer und Herr Dr. Walter Vieweg über Zellstoffderivate berichten. Berichterstatte über andere Gebiete, z. B. über die Mikroskopie (Morphologie) der Papierfasern, sollen noch gesucht werden. Der Verein geht den Berichterstatte durch Beistellung von Quellenwerken gern an die Hand. Der Geschäftsführer, Herr Dr. A. Klein, Fabrikdirektor in Lipto-Rosenberg, Ungarn, erteilt nähere Auskunft.

Der Vorsitzende regt an zu arbeiten über die Prüfung und Festsetzung von Normen für den Kauf von Füllstoffen zur Papierfabrikation, z. B. über

den Wassergehalt des Kaolins, über die Zulässigkeit des Färbens der Erden, über die Verwendung von Stärke und der verschiedenen Stärtearten, sowie über die Bestimmung des Stärkegehalts im Papier. Dr. A. Klein hat schriftlich die Fragen gestellt, ob die Zylindertrocknung des Sulfistoffs die Festigkeit des daraus bereiteten Papiers schädigt, und über die Theorie der Harzleimung von M. Griffin. Prof. A. Frank macht darauf aufmerksam, daß in diesen Fragen interessante und lohnende Aufgaben für Hochschul-Untersuchungen enthalten seien.

Schließlich wird vom Vorsitzenden zum Besuch des internationalen Kongresses aufgefordert, bei dem voraussichtlich eine Unterabteilung für Zellstoff- und Papierchemie eingelegt würde.

(Papier-Ztg. Berlin, W.)

Personalnotizen.

Geh. Bergrat Weidtmann wurde zum Generaldirektor der A.-G. für Bergbau-, Blei- und Zinkfabrikation in Stolberg gewählt.

A. Schulze, der langjährige kaufmännische Direktor der Zuckerraffinerie Halle, gedenkt am 1./10. 1906 aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten.

Prof. Dr. Kolle vom Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin, wurde als ordentlicher Professor der Hygiene an die Universität Bern berufen.

Dr. E. Deckert, Berlin, hat einen Ruf auf den wirtschaftsgeographischen Lehrstuhl der Akademie zu Frankfurt a. M. angenommen.

Dr. Fahrensteiner, Assistent am hygienischen Institut zu Hamburg, ist zum Professor ernannt worden.

Dr. J. Zehenter, Dozent der chemischen Technologie an der Universität Innsbruck, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Dr. E. Harbort, Assistent in der mineralogischen Sammlung, habilitierte als Privatdozent für Geologie und Paläontologie an der Bergakademie zu Berlin.

Dr. phil. Alfred Byk, Privatdozent für physikalische Chemie, speziell Photochemie, an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, führte sich in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität als Privatdozent ein.

Dr. Ernst Stern aus Köln a. Rh., früher Praktikant am Heidelberger chemischen Universitätslaboratorium, erhielt den „Viktor Meyer-Preis“ für das Jahr 1905.

Prof. Henry M. Howe, Vorstand der metallurgischen Abteilung an der Columbia-Universität, wurde von der schwedischen Akademie der Wissenschaften zum auswärtigen Mitglied erwählt.

Prof. Dr. Alexander Müller, Agrikulturchemiker, starb am 28./1. im Alter von 78 Jahren auf seinem Gute Stensjöholm bei Ryssby in Schweden.

Dr. J. Wodrich, Prof. der Geologie an der tschechischen Universität zu Prag, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Am 26./1. verschied in Schemnitz der Oberbergrat Julius Gretzmacher, Prof. an

der montanistischen Hochschule, im Alter von 70 Jahren.

Neue Bücher.

25 Jahre Verlagstätigkeit der Firma Johann Ambrosius Barth in Leipzig. 1881—1905. Abgeschlossen Ende Dezember 1905. Gesamtnachtrag zum 100jährigen Verlagskatalog.

Beilstein, F. Organ. Chemie. 3. Aufl. Ergänzungsbd. Hrsg. v. P. Jacobson. 55.—57. Lfg. Hamburg, Voß. Je M 1.80

Gmelin-Krauts anorgan. Chemie. 7. Aufl. v. C. Friedheim. 3. u. 4. Lfg. Heidelberg, C. Winter V. Je M 1.80

Muspratts Chemie. 4. Aufl. 10. Bd. 1.—6. Lfg. Braunschweig, Vieweg. Je M 1.20

Polsters Kalender f. Kohlen-Interessenten. 6. Jahrg. 1906. (X, 528 S. m. Fig. u. Schreibkalender.) kl. 8°. Leipzig, H. A. L. Degener. Geb. in Leinw. M 4.—; in Brieftaschenlederband bar M 6.—

Scriba, Landwirtschaftsk.-Synd. H. Rechte und Pflichten des preußischen Landwirts gegenüber dem Bergbau u. Vorschläge zur Abänderung des preußischen Berg-Gesetzes vom 24./6. 1865. (VIII, 86 S.) Leipzig, R. C. Schmidt & Co. 1906. M 2.—

Semmler, F. W. Die äther. Öle. 2. u. 3. Lfg. Lpzg., Veit & Co. Je M 7.50

Wissenschaft, die. Sammlung naturwissenschaftl. u. mathemat. Monographien. 8°. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn. 9. Heft. Faust, Priv.-Doz. Dr. Edwin Stanton: Die tierischen Gifte. (XIV, 248 S.) 1906. M 6.—

geb. in Leinw. M 6.80.

10. Heft. Lipp s, Priv.-Doz. Dr. G.: Die psychischen Maßmethoden. Mit 6 eingedr. Abbildgn. (X, 151 S.) 1906. M 3.50. geb. in Leinw. M 4.10

Zeitschrift für Industrierecht. Herausgegeben von B. Tolksdorf, Patentanwalt, Dr. Julius Ephraim, Patentanwalt u. Dr. Paul Alexander Katz, Rechtsanwalt und Privatdozent an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin. Druck u. Verlag von Wilhelm Ißleib, Berlin.

Bücherbesprechungen.

Monographien über angewandte Elektrochemie.

Bd. XVIII. Elektrolytische Verzinkung von Sherard Cowper-Coles, ins Deutsche übertragen von Dr. Emil Abel. 27 S. Halle a. S. bei W. Knapp. M 2.—

Das Heft enthält eine wertvolle Zusammenstellung vieler auf die elektrolytische Verzinkung bezüglichen Erfahrungen, insbesondere der Arbeitsweise nach dem sogen. Regenerationsverfahren, bei welchem mit Bleianoden und Zinksulfatlösungen gearbeitet und von Zeit zu Zeit das Bad mit Zink, zumal mit Zinkstaub neutralisiert, „regeneriert“ wird. Außer der allgemeinen Schilderung dieses Verfahrens und seiner theoretischen Grundlagen, sowie seiner Abwägung gegenüber der alten Heißverzinkung, werden besondere Einrichtungen zur Draht- und Röhrenverzinkung, sowie von fertig montierten Konstruktionsteilen erörtert und schließlich mehrere größere, mit etlichen Kilowatt das Verfahren betreibende Fabriken in ihrer allge-

meinen Anlage beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Die Abhandlung wird vielen willkommene Anregung und Belehrung bieten, umso mehr, als man in ihr überall den persönlichen Erfahrungen des Verfassers begegnet. Besonderen Dank wird der Leser auch dem Übersetzer dafür wissen, daß er die vom Verf. angegebenen englischen Maße auf internationales metrisches Maß umgerechnet hat.

F. Foerster.

— **XIX. Bd.** Die elektrolytische Chloratindustrie von John B. C. Ker-shaw, ins Deutsche übertragen von Dr. Max Huth. 123 S. Halle a. S. bei W. Knapp. M 6.—

Der erste Teil des Buches behandelt die Theorie der elektrolytischen Chloratdarstellung, und zwar lediglich in der Weise, daß der Hauptinhalt der auf diese bezüglichen Arbeiten nach deren zeitlicher Aufeinanderfolge angegeben wird. Die Darstellung ist nicht frei von Mißverständnissen und ist auch nicht vollständig, denn die im Jahre 1903 erschienene zusammenfassende Arbeit von E. Müller und dem Referenten hat in dem die Jahreszahl 1905 tragenden Buche keine Berücksichtigung gefunden. Diese Mängel werden freilich dadurch weniger schwerwiegend, als ja in der gleichen Sammlung kürzlich die treffliche Abhandlung Abels die Theorie der Chloridelektrolyse behandelte.

Auch der umfangreichere technische Teil bietet zu Ausstellungen Veranlassung: Es werden eine Anzahl von Chloratfabriken behandelt, wobei aber die Beschreibung die Schwelle des Bäderraums nicht überschreitet, sondern sich lediglich auf die Stromerzeuger bzw. die Fassung und Fortleitung der benutzten Wasserkräfte beschränkt und diese durch gut photographierte, aber sehr wenig belehrende Abbildungen erläutert. Hieran ändert es auch nichts, daß von der Fabrik in Chedde auch eine auf das Bäderhaus bezügliche Abbildung gegeben wird, da auf dieser kaum etwas, was eine Zelle sein könnte, zu erkennen ist, vielmehr eine hohe, im wesentlichen leere Halle wiedergegeben ist, in welcher sich anscheinend der Ausgang zu den Bädern befindet. Es ist ja gewiß beklagenswert, daß über ein in allen Einzelheiten seiner chemischen und elektrochemischen Vorgänge so gut bekanntes Gebiet, wie das der elektrolytischen Chloratdarstellung, die Fabriken noch immer auf das ängstlichste ihre Verfahren geheimhalten, anstatt der Wissenschaft wenigstens die Grundzüge mitzuteilen, nach denen sie die von dieser klargestellten Vorgänge im Großen ausführen. Der Verf. ist offenbar eifrig bemüht gewesen, diesem Mangel abzuhelfen, allerdings vergeblich. Dann hätte er freilich mit um so größerem Interesse die Mitteilungen, welche Brandeis auf dem internationalen Kongreß in Berlin machte, aufnehmen müssen. Diese zum ersten Male authentische Angaben über die von der Technik tatsächlich benutzten Elektrolyte bringenden Darlegungen sind aber dem Verf. unbekannt geblieben. Auch die vom Verf. gegebenen Zahlen über den Kraftverbrauch und die Ausbeute der Fabriken sind teils höchst unsicherer Art, teils zeigen sie Widersprüche. So teilt er mit, daß die Fabrik in Chedde